

sch. Hot.  
Sonntag  
genwart  
programm.  
wegen ander-  
er Samstag

Ms., macht der  
euhäufen

3=  
I u g  
"Hirsch"  
eitt,  
Bereins heralicht  
Der Vorstand.

127er.

Schwane

mennden Kameraden  
Beisammensein  
ehemaliger 127er.

April 1921.

ge.

Bekannt  
unser lieber  
vater

er sen.

m, schwerem  
entschlafen ist.

lieben.

g 2 Uhr

April 1921.

G.

erzähliger Liebe  
rend der lan-  
geiden meiner  
den Mutter,

broth

reichen Worte  
rade und für  
Herrn Haupt-  
erhebenden  
ern sowie für  
Fern zu ihrer  
unsern innig-

b Schrot  
benen.

nahme 8 Uhr.



Nr. 88.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

96. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 60 Wg.

Montag, 18. April 1921.

Bezugspreis: In der Stadt mit Traglohn Wf. 12.00 vierteljährlich. Postbezugspreis Wf. 12.00 mit Postlohn. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Die Vorbereitungen zum 1. Mai.

### Zur Frage

#### der neuen deutschen Reparations-Vorschläge.

Berlin, 16. April. Die „Zeit. Ztg.“ schreibt: Aus dem Munde des Reichsministers Dr. Simons hat die Öffentlichkeit erfahren, daß Deutschland noch vor dem 1. Mai, dem Tage der Fälligkeit der großen Reparationsrechnung, aus eigener Initiative sich um eine Verständigung mit den Alliierten bemühen wird. Inzwischen hat Herr Briand, Frankreichs Ministerpräsident, nach der gestrigen Sitzung des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten, die der Erörterung neuer Zwangsmaßnahmen nach dem 1. Mai galt, mit harter Betonung versichert, daß er keine Vermittlung annehme und nur von den offiziellen Vertretern Deutschlands direkt Vorschläge hören wolle. Neuter hat mit allerlei Verlautbarungen versichert, daß man neue deutsche Vorschläge aufmerksam prüfen wolle, und auf dem Umwege über eine Pariser Blatt wird eine sich auf amtliche deutsche Information berufende Berliner Meldung der „United Press“ bekannt, nach der zwischen der deutschen Regierung und der der Vereinigten Staaten binnen kurzem Verhandlungen über ein Arrangement beginnen würden, auf Grund dessen die finanziellen Verpflichtungen der Alliierten gegenüber Amerika von Deutschland übernommen würden. Die Regierung will also vor dem 1. Mai noch einen äußersten Versuch unternehmen, mit den Alliierten einen Ausgleich zu schaffen, der gleichermassen deren Bedürfnisse gerecht wird, wie auch auf die Leistungsfähigkeit Deutschlands Rücksicht nimmt. Die neuen deutschen Vorschläge, die nach der Rückkehr des Ministers Dr. Simons innerhalb der beteiligten Amtsstellen ausgearbeitet wurden, tragen diesen Erwägungen Rechnung und ihr hauptsächlichster Inhalt ist auf die Anregung einer neutralen Stelle, die sich zur Vermittlung bereit erklärt — genannt wird der Vatikan — nach Washington weitergeleitet worden. Der Vorschlag der Schuldübernahme, der in der erwähnten Meldung der „United Press“ genannt wird, bildet davon nur einen Teil. Ihm tritt als Variante die Forderung zur Seite, daß Deutschland eine internationale Anleihe, bei der vielleicht Amerika die Führung übernehme, alle nur denkbaren realen Sicherheiten aus seinem Vermögen geben und sich zur Feststellung seiner Leistungsfähigkeit vorbehaltlos der Entscheidung unparteiischer Sachverständiger unterwerfen würde. Auch die seit längerer Zeit bekannte Absicht, den Franzosen neue bestimmte Anerbieten für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete vorzulegen, wird vermutlich im Rahmen dieser Alternativvorschläge erwähnt. Die Reichsregierung glaubt mit reinem Gewissen dem 1. Mai entgegengehen zu können, wenn sie bis dahin alle nach ihrer Überzeugung nur möglichen Schritte zu einer sachlichen Auseinandersetzung und zur Vermeidung der widerrechtlich drohenden Sanktionen getan hat.

## Die militärischen Maßnahmen zur Befestigung des Ruhrgebiets.

Paris, 16. April. Marcel Sutin teilt im Echo de Paris mit, der gestrigen Beratung im Elysee habe ein militärischer Bericht des Marschalls Foch und ein wirtschaftlicher Bericht des Ministers Loucheur zugrunde gelegen. In seinem Bericht unterscheidet der Marschall zwischen den Truppen, die zu Beginn der Befestigung des Ruhrgebiets unerlässlich seien und deren Zahl eine hohe sei, und den Truppen, mit denen man sich später begnügen könne. Diese Truppen würden die Hälfte der Truppen nicht übersteigen, die die französische Armee bis zum 1. April am Rhein unterhalten habe. Für den ersten Fall aber müsse man 2 Jahresklassen einberufen.

## Eine französische Stimme über die militärische Vorbereitungen.

Paris, 17. April. Der Abgeordnete Blum schreibt im „Populaire“: Gestern hat im Elysee ein wahrer Kriegsrat stattgefunden, und zwar öffentlich mit großem Geräusch. Zu gleicher Zeit meldeten einige offizielle Blätter, daß zwei Jahresklassen einberufen würden. Die feste Hand wird also niedersinken. Der General wird sich vorwärts bewegen. Was aber immer auch die Komödie des Scheins und der Schrei einer überregten Presse sein mag, der Wille Frankreichs ist nicht zweifelhaft. Es will den Frieden, wie die ganze Welt ihn will. — Der „Populaire“ hat leider gar keine Bedeutung in Frankreich.

## Französische Pressestimmen zur Frage der Befestigung des Ruhrgebiets.

Paris, 17. April. Nach dem „Petit Parisien“ soll auf Beschluß der Konferenz im Elysee eine gemischte Kommission die Vorschläge ausarbeiten, die nach dem 1. Mai den Alliierten unterbreitet werden sollen, wenn Deutschland seine Verpflichtungen bis dahin nicht erfüllt. Sie wird am Montag eine Sitzung abhalten, an der u. a. Marshall Foch und Loucheur teilnehmen werden. Das Blatt sagt weiter, daß die Konferenz der

Alliierten nicht vor den ersten Matlagen stattfinden könne, würden die französischen Sachverständigen ungefähr 14 Tage für ihre Arbeiten Zeit haben. Die Hauptfrage sei, wie man sich bezahlt machen könne. Eine Kohlensteuer von 50 Prozent des Wertes ergebe keinen höheren Betrag als 700 Millionen Goldmark. Der Wert der Staatsgruben übersteige nicht 500 Millionen Goldmark. Die Erträge im Ruhrgebiet könnten höchstens einen kleinen Betrag für die Reparation übrig lassen. Die Befestigung des Ruhrgebiets oder jedes anderen industriellen Bezirks müsse also viel eher als ein Druckmittel auf Deutschland, denn als ein Zahlungsmittel angesehen werden.

## Französische Hege in der oberschlesischen Frage.

Paris, 18. April. Das „Journal des Debats“ erklärt in einem Leitartikel über die oberschlesische Frage, wenn durch eine bedauernde Wertverminderung (!) der Oberste Rat Deutschland den Vergewaltigung von Oberschlesien zusprechen werde, so sei es sicher (?), daß die Bergarbeiter mit Gewalt Widerstand leisten würden. Sie würden von Polen unterstützt werden und das wäre dann der Krieg in Mitteleuropa. Der Oberste Rat hätte also dann zugleich ein Unrecht begangen und das Chaos geschaffen. Eine derartige Verantwortlichkeit könne er nicht auf sich nehmen.

## Amerika will an den Reparationskonferenzen teilnehmen.

Paris, 17. April. Nach einer Havas-Meldung kündigt eine Washingtoner Depesche offiziell an, daß die Vereinigten Staaten entschieden hätten, sich auf den Konferenzen über die Reparationsfrage, sowie bei allen anderen, die sich auf Fragen beziehen, die durch den Krieg veranlaßt wurden, vertreten zu lassen.

## Ausland.

### Zum Tode der Kaiserin.

Haag, 17. April. Der Prinzenmahl der Niederlande hat seinem Adjutanten und seinem Sekretär Auftrag gegeben, heute Abend beim Transport der Leiche der verstorbenen deutschen Kaiserin auf dem Bahnhof anwesend zu sein.

Amsterdam, 17. April. „Allgemeine Handelsblad“ meldet aus Doorn: Der ehemalige deutsche Kaiser und seine Söhne waren abwechselnd am Sarg der Kaiserin und lägen sich in der Totenkammer je nach zwei Stunden ab. Die Trauerfeier im Hause Doorn wird heute Abend um 9 Uhr gehalten. Darauf geht der Leichenzug von Doorn nach Maarn. Der große Kranz der niederländischen Königin ist in Doorn angekommen.

Amsterdam, 17. April. Zur Einleitung der Trauerfeierlichkeiten fand heute im Schloß Doorn der gedrückliche Sonntag-Morgengottesdienst in intimer Kreise statt, der dem Gedächtnis der verstorbenen Kaiserin galt. Der frühere deutsche Kaiser und die nächsten Familienmitglieder, sowie das gesamte Hauspersonal nahm am Gottesdienst teil. Hosprediger Dr. Driander predigte über den Text „Sei getreu bis in den Tod und ich will dir die Krone des Lebens geben.“

Berlin, 16. April. Aus Anlaß des Ablebens der früh. Kaiserin gibt der preußische Kultusminister im Einvernehmen mit dem Staatsministerium einen bereits im Dezember v. Js. an die nachgeordneten Behörden gerichteten Erlaß bekannt, der darauf hinweist, daß nach Aenderung der Staatsverfassung alle politisch zu wertenden Veranstaltungen wie offizielle Trauerfeiern, Schulschluß Halbschulstagen, zu unterlassen sind, Ansichten, zu denen die verstorbenen Persönlichkeit in besonderer Beziehung gestanden hat, soll es unbenommen bleiben, ihrer Protektorin oder Wohltäterin in sachlichen unpolitischen Trauerfeiern zu gedenken, jedoch darf auf Lehrer und Schüler keinerlei Nötigung zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen ausgeübt werden.

## Das Habsburger-Gesetz abgelehnt.

Wien, 15. April. Der Nationalrat hat das sogenannte Habsburger-Gesetz, d. h. der von den Sozialisten eingebrachte Entwurf betreffend die strafrechtlichen Bestimmungen, mit dem Gesetz über die Landesverweisung der Habsburger, mit 85 gegen 84 Stimmen abgelehnt, wodurch eine Regierungskrise gegenwärtig permitten erscheint.

## Die französische Hatzpropaganda.

Paris, 17. April. Nach einer Havas-Meldung aus Tourcoing haben heute 6000 Mitglieder der Vereinigung der Frontkämpfer den Text einer Adresse angenommen, in der Briand aufgefordert wird, deutsche Arbeiter in den verwüsteten Gebieten abzulehnen. — Was zur Folge hätte, daß das verwüstete Gebiet wohl überhaupt nicht aufgebaut würde.

## Die Arbeiten zur Festlegung der Kriegsschäden.

Paris, 17. April. Wie der „Matin“ mitteilt, hat die Reparationskommission die Arbeiten über die Grundlagen für die Abschätzung der verschiedenen Schäden so gut wie beendet. Die Frage der Un-

rechnung in Goldwährung wird im Laufe dieser Woche geregelt werden. Die deutschen Delegierten bei der Reparationskommission werden morgen über diesen Gegenstand gehört werden.

## Abschluß der französischen Propagandareise nach Amerika.

Washington, 6. April. Biviani hat sich vom Präsidenten Harding verabschiedet. Er nahm sodann an einem Festmahle teil, das der Staatssekretär Hughes ihm zu Ehren veranstaltete. General Pershing, Senator Lodge, Mac Cormick und der französische Botschafter waren ebenfalls geladen.

## Die türkisch-russische Feindschaft gegen England.

London, 16. April. „Daily Telegraph“ meldet, Enver Pascha sei in Moskau angekommen, um dort mit der Rotschewisten über die Fortsetzung der englandfeindlichen Propaganda in Afghanistan und im mittleren Osten zu beraten.

## Deutschland.

### Immer noch die preußische Kabinettskrisis.

Berlin, 16. April. Zur preußischen Kabinettsbildung teilt das dem Ministerpräsidenten Eberwald nahestehende Blatt „Der Deutsche“ mit: Nachdem alles gescheitert ist, sind die Verhandlungen für die Bildung eines Geschäftsministeriums aufgegeben. Sie dürften alsbald zum Abschluß gelangen. — Ob mit Erfolg, ist eine andere Frage.

### Der preußische Landtag

setzte die Besprechung der Unruhen in Mitteldeutschland fort. Minister Severin führte aus, daß der Einlaß von Reichswehr nicht erforderlich gewesen sei. In der Aufhebung der Schutzpolizei bezeugten sich die Deutsch-Nationalen und die Kommunisten. Die gestrige Rede Grafes sei eine Zusammenfassung von Unwahrheiten und Lügen (Lärm rechts). Er habe sich nicht grundsätzlich gegen die Heranziehung der Reichswehr gegen die Verbrecher gewandt. (Lärm bei den Kommunisten.) Die Kommunisten hätten die Attentate und den Aufstand vorbereitet. Unser Volk könne nur vorwärts kommen auf dem Wege der Demokratie. Von dieser würde sich die Regierung weder durch die Rotschewisten von links noch von rechts abbringen lassen. (Lebh. Beifall.) — Eine Reihe kommunistischer Redner brachte hierauf das Verbot der „Roten Fahne“ und die Erschießung Sults zur Sprache, der ermordet worden sei, wobei sich Lärmen entwickelten, so daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. — Der Kommunist Werten behauptete, deutsche Behörden hätten sich dazu hergegeben, die Entente zum Einschreiten gegen das deutsche Proletariat — im März — zu veranlassen. (Während dieser Rede verließen sämtliche Parteien außer den Kommunisten den Saal.)

### Zur Verhaftung Hölz.

Berlin, 16. April. Wie die „B. Z. am Mittag“ zur Verhaftung von Max Hölz erzählt, hatte die Kriminalpolizei ermittelt, daß dieser sich schon seit mehreren Wochen in Berlin aufhielt und ihn vor 2 Tagen in einer Pension im Westen entdeckt. Kurz vor seiner Festnahme war es ihm jedoch gelungen, wieder zu entkommen. Heute Nacht beobachteten 2 Polizeibeamte, wie Hölz, der versucht hatte, sich durch Abnahme des Bartes und Kurzschneiden des Haupthaars, sowie durch eine Hornbrille unkenntlich zu machen, ein Kaffeehaus aufsuchte. Als er dieses zusammen mit einem Begleiter verließ, wurden beide von den Beamten festgenommen. Auf die Frage, wer er sei, erwiderte er, das müßten sie ebenso gut wissen, wie er, sie bräuchten ja nur im Fahndungsblatt nachzusehen. Als ihm auf den Kopf zugehakt wurde, daß er Hölz sei, gab er dies zu. Die Verhafteten wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht. Die Polizei sucht noch drei Koffer die Hölz mit sich führte und in denen man außer geraubtem Geld und Wertgegenständen das gesamte Material über die Organisation des Märzauflandes vermutet.

Bei einem zweiten Verhör im Polizeipräsidium bestritt der Raubmörder Max Hölz an den Berliner Verbrechen irgendwie beteiligt zu sein, während er andere Straftaten teilweise einräumte. Die Kriminalpolizei ermittelte gestern das Gepäck des Festgenommenen. Es bestand nur aus einem Koffer, der außer 5000 M. Bargeld bloß Wäschestücke enthielt. Ein zweiter Koffer, der einem Genossen des Hölz gehörte, enthielt nur Wäsche und Kleidungsstücke. Den Klärtum zufolge wird Hölz sich nicht gemeinsam mit den Urhebern des Anschlags auf die Siegessäule zu verantworten haben, sondern es wird gegen ihn ein besonderes Verfahren eingeleitet, wenn das Material über seine Straftaten zusammengetragen ist. Hölz ist gestern in das Moabitler Untersuchungsgefängnis geschafft worden.



### Starker Schneefall.

Kassel, 16. April. Der während der Nacht eingetretene Schneefall hat große Störungen im Fernsprechverkehr hervorgerufen. Alle Leitungen des Ortsverkehrs sind gestört. Die Fernleitungen sind teilweise unterbrochen.

### Einführung der „Sonntagskarten“ im ganzen Reich.

Der Ruhr-Verkehrsbund war an das Reichsverkehrsministerium um Wiedereinführung der „Sonntagskarten“ herangetreten. Dem Verband ist nun durch den Reichsverkehrsminister Gröner mitgeteilt worden, daß die Wiedereinführung der Sonntagskarten in Kürze bestimmt zu erwarten ist, und zwar nicht nur für den Ruhrbezirk, sondern im ganzen Gebiete der Reichseisenbahnen.

### Die Bedeutung der Leibesübungen für unsere Zeit.

Von Staatssekretär Dr. Lewald, 1. Vorsitzender des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.

Eigentlich sollte ein Blick in unsere Umwelt und in uns hinein genügen um den Wert der Körperkultur erkennen zu lassen. Wenn vom gleichen Wurf junger Tiere das eine in den Käfig gesperrt, das andere in Freiheit belassen wird, dann bleibt das in seiner Bewegung behinderte Tier ein kümmerliches, und das andere entwickelt sich zu voller Kraft und Gesundheit. Schon der alte Lucian gebrauchte das Gleichnis „von dem Wasser, das trübe und faulig wird, wenn es unbewegt bleibt“. Die Bewegung aber sei dem menschlichen Körper, was das Schwingen dem Weizen. Alle Mägen und Spreu fliegen davon und das reine Korn drängt sich dicht in einem Haufen zusammen, und so werde einem solchen Körper weder Krankheit noch Unpäßlichkeit, noch Hitze oder Frost leicht gefährlich; und wenn, so sagt der alte Grieche, die trainierenden Körper einmal einen Augenblick nachzugeben oder einmal zu erliegen scheinen, so ströme ihnen doch die innere Lebenswärme, als von langem her gesammelt und auf solche Notfälle aufgespart gleich wieder zu und erfülle sie so reichlich mit neuer Kraft, daß sie fast immer unermüdet blieben. Und dann schildert er die Vorgänge des Laufs, des Sprungs, des Wurfs und meint, daß alle diese Leibesübungen „junge Leute zu tüchtigen Bewachern ihres Vaterlandes und ihrer Freiheit machen, die im Kriege sich zu wehren wüßten, im Frieden aber desto bessere Bürger seien, ja, daß der Wohlstand von der Leibesüblichkeit der Bürgerschaft abhängt“.

Wir alle haben diese Erfahrungen an uns selbst gemacht. In Zeiten regelmäßiger Übung sind wir gegen kleinere und größere Krankheiten gefeit oder bestehen sie leichter. Wir fühlen uns arbeitsfroh und arbeitsfähig; wir fühlen uns verbunden mit unseren Genossen in der Turnhalle, auf dem Sportplatz, und das Leben scheint uns doppelt schön. Nun die innerlich gesunde Jugend Deutschlands hat diesen Lebensgenuss sich nicht verlagert; ihr Instinkt hat sie zu den Bahnen der Turn- und Sportvereine veranlaßt; ja in dem Maße, als ihre körperliche Beschaffenheit durch die Not der Kriegszeit geschwächt war drängte sie sich um so eifriger zu Turnen, Spiel und Sport. Selber hat die Allgemeinheit des Volkes für dieses Bedürfnis der Jugend nicht das volle Verständnis gezeigt; zwar hat es an Sympathieerklärungen nicht gefehlt, aber worauf es ankommt, ... die Taten ließen auf sich warten; und so sind die Forderungen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen an Öffentlichkeit, an Reich, Staat und Gemeinden noch unerfüllt. Noch lange nicht genug gibt die deutsche Presse, von Ausnahmen abgesehen, der allgemeinen Bedeutung der Leibesübung Raum; noch lange nicht genug haben die Reichs- und Staatsbehörden Mittel für die Unterstützung bereitgestellt; noch lange nicht genug Spielflächen und Übungsstätten bieten die Gemeinden ihrer Jugend und Bürgerschaft; noch lange nicht Mitglieder genug hat das Volk zu Turn- u. Sportvereinen gestellt.

Wir müssen es erreichen daß das ganze Volk sich eine regelmäßige Körperübung zur Lebensgewohnheit macht; das gilt für den Großstädter, sowie für den Kleinstädter, für den Industriearbeiter, ebenso für den Landarbeiter. — Auch Menschen mit starker körperlicher Berufsarbeit bedürfen entsprechend eingetellter Leibesübungen, um Verblüdung und gesundheitlicher Schädigung vorzubeugen. Ich rufe alle Turner und Sportsleute zur Mitarbeit in dieser für den Bestand unseres Vaterlandes und des Deutschlands in der Welt so wichtigen Zeit auf; alle Kräfte müssen sich regen.

Schaffen wir ein turn- und sportfreudiges Geschlecht, so schaffen wir auch ein starkes, einiges deutsches Vaterland, so wird unsere Arbeit für Verallgemeinerung der Leibesübung mit eintreten in Reich und Glied in die Arbeit für den Wiederaufbau des Vaterlandes.

Darin sehe ich die wichtigste Bedeutung der Leibesübungen für unsere Zeit!

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 16. April 1921.

#### Dienstnachrichten.

\* Eine mathematische Hauptlehrstelle am Realprogymnasium und der Realschule in Calw wurde dem Studienrat Schiller an der Realschule in Neuenbürg, Sohn des Privatiers Schiller von hier, übertragen.

Eine Eisenbahnassistentenstelle mit der Unterscheidung „Verkehrssekretär“ wurde dem Eisenbahnassistenten 1. Klasse Gann, Grauer und Hopfenstich in Calw, und Wittner in Diebenzelle übertragen.

#### Glöckengläute zum Luthergedächtnis.

Zur Erinnerung an den Reichstag in Worms wird heute Abend um 6 Uhr zu der Stunde, da vor 400 Jahren Luther vor Kaiser und Reich sein Bekenntnis abgelegt hat, auf den evang. Kirchen des Landes mit sämtlichen Glöcken geläutet.

#### Schulleiter.

Die Schulleiter des Realprogymnasiums und der Realschule, zu der sich eine große Zahl von Eltern und Freunden der Schüler ein-

### Amliche Bekanntmachungen.

Betreff: Ausl. Kochmehl.

Der Preis für ausl. Kochmehl wird von heute ab auf M. 7.— das Kilo festgesetzt.

Calw, den 16. April 1921.

Kommunalverband Calw: Oberamtmann G. S.

#### Amliche Bekanntmachung.

Brennstoff(Rohlen)-Ordnung der Bezirkskohlenstelle

für die Zeit vom 1. Mai 1921 bis 30. April 1922.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 30. 12. 1920 (Staatsanzeiger vom 18. 3. 1921) wird folgendes bestimmt:

#### I. Allgemeines.

Brennstoffe im Sinne dieser Verfügung sind sämtliche aus den Bergwerksbetrieben stammenden einheimischen, sowie eingeführten Kohlen und die daraus hergestellten Verboisungs- und Bricketierungs- sowie Abfallprodukte jeglicher Art.

Die Regelung umfaßt im Bezirk alle Verbraucher einschließlich Anstalten, Behörden, Schulen, der Landwirtschaftsbetriebe und derjenigen Gewerbebetriebe, die monatlich weniger als 200 Zentner brauchen (Hausbrand).

Die Verteilung der in den Bezirk einlaufenden Brennstoffe (ausgenommen diejenigen für 10 Tonnen-Betriebe) wird der Bezirkskohlenstelle übertragen, welcher zur beratenden Mitwirkung in den ihren Geschäftskreis betreffenden Aufgaben ein Beirat beigegeben ist, bestehend aus je einem Vertreter der Verbraucher, des Kohlenhandels, des Kleingewerbes (Schmiedemeister), der Eisenbahnbediensteten und der Landwirtschaft.

Die Verteilung findet statt auf Grund der vom Reichskohlenkommissar ausgegebenen Hausbrandbezugsscheine, deren Verteilung nach dem Verhältnis der zur Verfügung stehenden Bezugsscheine, sowie nach Maßgabe der Bedarfsanmeldungen und des Bezugs und Verbrauchs im Vorjahr erfolgt.

#### II. Bedarfsgruppen.

Die Haushaltungen werden für die Brennstoffzuweisungen in drei Gruppen eingeteilt: kleine, mittlere und große Haushaltungen. Maßgebend für die Einteilung ist die Zahl der Haushaltsmitglieder, die Größe der Wohnung, der Beruf des Haushaltsvorstandes, der Brennstoffbezug im Vorjahr, sowie sonstige persönliche Verhältnisse: Vorhandensein kleiner Kinder, alter oder kranker Personen.

Zentralheizungen erhalten vorläufig nur den Brennstoffbedarf für „große Haushaltungen“. Etwasige Anträge auf eine höhere Befreiung müssen bis zum Herbst zurückgestellt werden, da eine solche von den Kohlenzufuhren abhängt.

Behörden, Anstalten, landwirtschaftliche Betriebe und Klein-gewerbe werden im Allgemeinen für die im Wirtschaftsjahr 1920/21 zugebilligte Menge vorgemerkt.

#### III. Lieferung.

Jedem Verbraucher wird zunächst ein Teil der ihm zugebilligten Menge geliefert. Die Kohlenhändler dürfen also an ein und denselben Verbraucher erst dann eine zweite Lieferung vornehmen, wenn seine sämtlichen bei ihm für den Verbrauch von Kohlen angemeldeten Kunden mit etwa einem Drittel durchweg beliefert sind. Behörden, Anstalten und gewerbliche Verbraucher mit einem Verbrauch von unter 10 Tonnen werden mit entsprechenden Teilmengen, die sich nach der Höhe der Kohlenzufuhr richten, beliefert. Ein Anspruch auf Lieferung der vollen Höchstmenge besteht nicht.

Die Kohlenhändler haben der Bezirkskohlenstelle jeweils Montags Listen über die in der vorhergegangenen Woche erfolgten Lieferungen vorzulegen.

In den Landgemeinden, ausgenommen Hirsau, regeln die Schultheißenämter die Unterverteilung auf Grund von Verteilungslisten.

#### IV. Bezugsscheinregelung.

Die Zuteilung der Hausbrandbezugsscheine an die Händler, Darlehenskassenvereine und Selbstbezieher erfolgt prozentual auf Grund der hier eingegangenen Bedarfsanmeldungen. Bezieher, Lieferer und Vorlieferer haben bei Empfang von Reichshausbrandbezugsscheinen auf der Rückseite derselben ihren Namen und das Datum des Bezugsscheinempfangs zu verzeichnen. Händler und Vorlieferer haben fernerhin den Nachweis über den Eingang und die Weitergabe von Reichshausbrandbezugsscheinen, über die ausgeführten Lieferungen und Verkauften über den Hausbrand zu führen.

Die Händler und sonstigen Bezieher von Hausbrandbrennstoffen haben sämtliche bei ihnen eingehende Hausbrandmengen außer der Bezirkskohlenstelle auch dem Landesbrennstoffamt zu melden.

#### V. Beschlagnahme.

Der Vorstand des Versorgungsbezirks (Oberamtsvorstand) kann anordnen, daß die Kohlenhändler bei ihnen lagernde oder für sie eingehende Hausbrandkohlen zur Verfügung des Versorgungsbezirks halten und an von ihm bestimmte Personen oder Stellen überlassen.

#### VI. Beschwerden.

Bei Umständen in der Hausbrandversorgung sind Beschwerden zunächst an die Bezirkskohlenstelle und nicht unmittelbar an das Landesbrennstoffamt zu richten.

Calw, 14. April 1921.

Oberamt: G. S.

gefunden hatte, fand am Freitag Vormittag im Georgenäumssaal statt. Eingeleitet wurde sie durch den kräftigen und frischen dreistimmigen Schülerchor „Kommt, kommt den Herrn zu preisen“. Rektor Dr. Knobel gab hierauf einen Rückblick auf das abgelaufene gestrige Schuljahr und verbreitete sich sodann über die Wichtigkeit der Berufswahl. Die akademischen Berufe seien überfüllt und erfordern außerordentlich hohe Kosten, so daß viele Väter nicht mehr in der Lage sein werden, ihre Schüler studieren lassen zu können. Auch in den Berufen für die mittleren Beamten sei eine Überproduktion zu verzeichnen und es werde nur eine beschränkte Zahl von Bewerber zum Eintritt in diese Beamtenlaufbahn zugelassen. Dagegen bestünde noch Aussicht zur Anstellung bei den Gewerbeschulen und den hauswirtschaftlichen Stellen. Schüler mit geringer Prüfungsnote finden gegenwärtig in den geistlichen Berufen keine Aufnahme, es müsse daher jeder Schüler bestrebt sein, mit tüchtigem Fleiß zu arbeiten, um sich ein gutes Zeugnis zu sichern. Mittelmäßige Leute könne man nicht brauchen, nur regsame und ernste Kräfte werden sich Geltung verschaffen und eine Lebensstellung erkämpfen. Das Leben sei ernst und werde auch in der Zukunft nicht leichter werden. Mehr Aussicht haben die Berufe der Handarbeit. Aber auch hier müsse Qualitätsarbeit geliefert werden, nur der tüchtige Fachmann werde sich emporarbeiten und auf seine Rechnung kommen. Die Charakterbildung der Schüler sei demnach auch eine Hauptaufgabe der Schule. Nur Schüler, die stilllich auf der Höhe stehen, und sich nicht durch allerlei leichtfertige Vorkommnisse beeinflussen lassen, werden auf einer höheren Bahn weitererschreiten und richtige Männer ihres Berufes und ihres Vaterlandes werden. Eine Besserung unserer heutigen trostlosen Verhältnisse könne nur durch Ernst und Fleiß, durch religiöse

Grundlagen, durch kräftigen Willen und durch hervorragende Arbeit erzielt werden. Ein anderer Weg, um aus dem Sumpf herauszukommen, sei nicht möglich. Das Leben sei kein Spiel, sondern ein ununterbrochenes Treiben zur Arbeit. Schule und Haus müssen zusammenarbeiten zum Wohle des Volkes und des Vaterlandes. In die mit Ernst und Liebe zu den Schülern durchdrungene Rede schloßen sich die Schülerbeträge an. Sie gaben ein herzerfreuendes Bild von der Arbeit der Schule im deutschen Unterricht und von der Unmöglichkeit und der Lebensauffassung der deutschen Dichtung. Die Vorträge zeichneten sich durch lebendige Wiedergabe und feines Verständnis aus. Der Schüler der 7. Klasse Hagenmaler sprach über Wolfram von Eschenbach und dessen Werk „Parzival“. Der Vortrag war klar und überzeugend ausgearbeitet und fand durch seinen reichen Inhalt und seine treffliche Auffassung und charakteristische Schilderung die wärmste Anerkennung. Mit der Verteilung der Preise und Belohnungen, sowie dem innigen Choral „Befiehl de deine Wege“ schloß die stimmungsvolle Feier, die durch ein zusammenfassendes Gedicht des Rektors zu einem lebendigen Bild der Schularbeit sich gestaltet hatte.

### Telephonieren ohne Draht.

Am Sonntag vormittag fand im Stuttgarter Hauptpostamt in Anwesenheit von Vertretern der Presse ein drahtloser Fernsprechversuch statt. Von der Hauptfunkstelle des Reiches in Berlin wurde gesprochen, was zum Teil deutlich vernehmbar war. Zahlen sind durchaus verständlich, ein Gespräch wurde gut übermittelt. Die elektrischen Wellen wurden gleichzeitig nach allen 26 Funkstellen des Reiches übermittelt und dort gleichzeitig abgenommen. Die drahtlosen Telephonversuche gehen schon seit einiger Zeit und haben bisher befriedigende, ausfallsreiche Ergebnisse gehabt. In Stuttgart befindet sich die Empfangsstation für drahtlose Telephonie und Telegraphie auf der Wagerburgstraße. Von dort aus werden die Wellen auf telephonischem Wege in das Hauptpostamt übermittelt. In 3 Stadien des Hauptpostamtes befindet sich die Funkstation für Funktelegraphie. Auf ihr werden täglich versch. hundert Telegramme nach Leipzig und Berlin auf drahtlosem Wege weitergeleitet. Die Antennen dieser Stationen befinden sich zum Teil auf dem Dach des Hotel Marquardt.

### Herrenmoden.

So oft im Haushalt geschneidert wird, sagen die Herren des Hauses, denen das immer sehr unbequem ist: „Warum wird eigentlich für uns nie etwas geschneidert?“ Ja, warum eigentlich wirklich nicht, meine Damen? Herrengarderobe ist wirklich nicht schwieriger herzustellen, als Ihre eigenen Sachen, wenn die Vorbedingung — ein guter Schnitt mit genauer Arbeitsanweisung — gegeben ist. Es muß ja nicht gerade ein Couturier- oder Gradanzug als erstes sein. Aber eine Sporthose, eine einfache Weste und einen Schlafanzug kann jede noch so ungeliebte Frau selbst herstellen, ebenso natürlich auch eine Hausjoppe, die man mit Verschönerung liebt. Schauer dient als Knebelverschluss, umrandet Taschen und Kragen, oft auch die vorderen Ränder. — In einem solchen Anzug gelungen, so bietet natürlich auch ein Kostüm für



V 575. Tennisanzug.

Alfheim-Schnittmuster mit genauer Beschreibung in Herrengröße I, II und III erhältlich. den Anzugsport oder ein Tennisanzug keine Schwierigkeit mehr. Bekleidungen vervollständigt man gern durch ein Sporthemd, das offen und geschlossen zu tragen ist. Auf dem Wege zum Sportplatz sieht nämlich ein „Schillertragen“ viel weniger gut aus, als ein Stehtragen mit korrekt geschlungenem gestrickten Selbstbinder. Beim Sport selbst ist der offene Kragen aber angenehmer. — Auch ein W. deranzug mit Breches und Faltenjoppe ist nicht schwer herzustellen, und selbst ein Jacketanzug ist nicht gar so schwierig. Diese Sackanzüge werden neuerdings ziemlich hochtailliert getragen und mit Taschen, bald eingeschnitten, bald aufgesetzt, versehen. Sie sind auf drei Knöpfe gestellt, werden aber, wenn man ganz schick sein will, nur im mittelfsten geknüpft, der obere und untere bleibt offen. Sogar ein W. deranzug leicht zu schneiden. Er wird ziemlich kurz aus braunem Covercoat mit Stepperei verziert getragen oder etwas länger aus englischem derben Wolstoff. Dann gibt man ein Stepphütchen dazu, das in runder Form gegenwärtig bevorzugt wird.

Anna P. Weiskind.

### Natürliches We...

Aus dem Westen Kommt und Mittwoch ist milder...

(283.) Neuenbürg, Vertreter des Grund- und... teretens, der der Vor... richtat Scholl, beihwom... geteilt wurde, wurde ei... je nach Güte, Beschaf... merpreise vorfieh... reinigung und Abfoll... 150-260 M. für 2 250... bis 800. für 5 580-990 u... Das ergibt eine Grundre... mer und ein Badegimn... gillige Entscheidung liegt... Infrastreten der neuen... 1. April vereinbart.

t. Herrenberg, 18. Ap... den Freitag brach eine D... ihren kaufmännischen Ges... ften der besten Waren in... liegen durch das Kellert... in den Hausflur schließ... Kaufstaben, von wo sie ih... stürzte stehenden Schließ... Bis jetzt hat man von... wurden mehrere Verdäch... Geheimpostlästen verhaftet... gute Hunde keinen Zut... heracht gegenwärtig über... Lande, und man wünsch... Nebengingen soll ein... gehalten worden sein... gilligkeit und faßlicher St...

Leb... werde... bestell... werden auf R... Grünkernacht, Nr. 5... Die Kleinführer wollen... 22. April vorm. von 8... amt ablieferen.

### Entrichtung Steuer

Den Steuerpflichtigen Steueranforderungen für die Endsumme der zur Zahlung verfallenen Schulsumme tünktlich un...

Calw, den 16. April

Ichöne gesunde Wa... er

Karl Mayer, Feld...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Plak...

Schilly & Hönning... Großfabrikation in Most... Verkaufstellen werden, w...

Sachgemasse u... Klavier- und Stimmungen

Fachmännische Beratung von Instrumenten.

Oskar Klöpfer, K... früher langjähriger Te...

vorzüglich geeignet. K... Haltbarkeit. Versuche w... achte man auf unsre Pl



## Mutmaßliches Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Aus dem Westen kommt wieder Hochdruck auf. Am Dienstag und Mittwoch ist milderes und trockeneres Wetter zu erwarten.

(Z. V.) Neuenbürg, 17. April. In einer Aussprache zwischen Vertretern des Grund- und Hausbesitzervereins mit solchen des Mietervereins, der der Vorsitzende des Mietseinerungsamtes, Landgerichtsrat Scholl, bewohnte und die vom Stadtschultheißen Knodel geleitet wurde, wurde ein Vermittlungsvorschlag angenommen, der je nach Güte, Beschaffenheit und Lage folgende Jahreszinsmerkmale vorsieht, die sich ausschließlich Wasserzins, Kaminreinigung und Abortleeren verstehen: für ein Zimmer mit Küche 150-260 M., für 2 250-430 M., für 3 370-610 M., für 4 480 bis 800 M., für 5 580-990 M. und für 6 Zimmer mit Küche 680-1170 M. Das ergibt eine Grundrente von 6 Prozent. Für eine gepflasterte Kammer und ein Badezimmer werden je 70-80 M. berechnet. Die endgültige Entscheidung liegt beim Gemeinderat, der seine Beschlüsse als Vorläufige dem Mietseinerungsamt zu unterbreiten hat. Ueber das Inkrafttreten der neuen Preise wurde von beiden Parteien der 1. April vereinbart.

(Z. V.) Herrenberg, 18. April. In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag brach eine Diebesbande in dem Gassen, früher Krauß'schen kaufmännischen Geschäft ein und entwendete eine große Quantität der besten Waren im Wert von 50-60 000 Mark. Die Diebe trugen durch das Kellerloch ein, begaben sich durch den Souterraum in den Hausflur, schlugen dort ein Loch durch die Wand in den Kaufladen, von wo sie ihre Beute durch Öffnung des in der Hausflur stehenden Schließers ins Freie und in Sicherheit brachten. Bis jetzt hat man von den Dieben keine Spur. Doch wurden mehrere Verdächtige von der Polizei aus Stuttgart angekommenen Geheimpolizisten verhaftet. Merkwürdig ist, daß zwei sonst wahnsinnig gute Hunde keinen Laut von sich gaben. Allgemeine Entrüstung herrscht gegenwärtig über die vielen Diebereien, namentlich auf dem Lande, und man wünscht strengste exemplarische Bestrafung. In Nebringen soll ein Schwein, in Hildbrichhausen ein Hund gestohlen worden sein. Darum Landleute, hütet euch vor Gleichgültigkeit und falscher Sicherheit, wenn ihr nicht in Schaden kommen

wollt. Seid nicht nur vorsichtig, sondern bewahrt ein gewisses Mißtrauen gegen verdächtige Unbekannte.

(Z. V.) Stuttgart, 16. April. Die politischen Parteien, D. D. P., D. V. P., Zentrum und Bürgerpartei, haben, noch ehe die entscheidende Stellungnahme der Sozialdemokratie erfolgt war, beschloffen, von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten zur Stadtvorstandswahl abzusehen und ihren Wählern zu empfehlen, ihre Stimmen auf den bisherigen Oberbürgermeister Lautenschlager zu vereinigen. Die Parteien schafften sich Gewißheit über den Inhalt der Erklärung Lautenschlagers gegenüber der Sozialdemokratie und fanden, daß sich keine Veranlassung gab, die in Aussicht genommene Einigung auf den Namen Lautenschlager zu verhindern. Sie haben beschloffen, ihren Angehörigen die Wiederwahl des bisherigen Stadtvorstandes zu empfehlen.

(Z. V.) Württemberg, 15. April. Der Dieb, der seinerzeit dem Wahlknecht J. Zeiß hier 8000 M. gestohlen hat, seht seine Ratenzahlungen fort; er hat wieder 800 M. am Briefschalter des Pfarrhauses niedergelegt, so daß von der gestohlenen Summe nur noch 400 M. fehlen.

(Z. V.) Leutkirch, 16. April. Im Agäu ist in der Nacht zum Freitag Schnee gefallen.

(Z. V.) Ravensburg, 16. April. In unserer Gegend seht gestern Nacht reichlicher Schneefall ein, der auch den Morgen über anhält. Die Frühobstbäume stehen bereits in schöner Blüte weshalb bei längerem Anhalten dieser Kälteperiode für die Obstzucht ein unübersehbarer Schaden entstehen könnte.

## Literarisches.

Der Landwirtschaftl. Verlag für Bayern in Dillingen hat uns nachfolgende Schriften zur Beachtung und Besprechung überreicht. „Hege und Jagd“, illustrierte Halbmonatsschrift für Jagdbetrieb, Jagdwissenschaft und jagdliches Hundewesen. Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter M. Merk-Buchberg, München. Druckerei und Verlag Landwirtschaftlicher Verlag für Bayern Dillingen a. D. Bezugspreis im Vierteljahr durch die Post 6 M., unter Kreuzband 7.50 M. „Hege und Jagd“ dient der Erhaltung und dem Wiederaufbau des deutschen Wildwerks. — „Pflanzenkuschel“. Kurze Anleitung zur Kenntnis und Bekämpfung der wichtigsten Schädlinge unserer Haupt-

kulturlandpflanzen von Hans Dörfler. Landwirtschaftlicher Verlag für Bayern, Dillingen a. D. Preis 5 M. Zahlreich sind die Schädlinge tierischer und pflanzlicher Art, die alljährlich unsere Kulturpflanzen befallen und große Ernteeinbußen verursachen. In unseren Zeiten der dauernden Ernährungsschwierigkeiten gibt es erst recht, kein Mittel unversucht zu lassen, den Pflanzenschutz zu fördern und damit die heimischen Ernten zu steigern. Als solches Mittel eignet sich vorzüglich dieses handliche Büchlein, das im Rezept- und Schlagwortstil den Landwirt mit den vielerlei Schädlingen, ihren Ursachen, Merkmalen, Erregern, Arten der Übertragung und, was die Hauptsache ist, mit ihrer Bekämpfung vertraut macht. — Von großen und feinen Dingen im Ackerbau von Hans Dörfler. Landwirtschaftlicher Verlag für Bayern, Dillingen a. D. 6.80 M. Das neue Werk des durch seine Pflanzenkuschel bereits bestens bekannten Verfassers verfolgt die Hebung der Ackererträge. Es behandelt in leicht verständlicher und unterhaltender Sprache alles Wesentliche aus dem Gebiete des Ackerbaues: Bodenbearbeitung, Düngung, Saat, Pflege der Saaten, die Ernte und deren Aufbewahrung. — Für die Landwirtschaft enthalten die vorliegenden Bücher nützliche Winke und dürften allgemeinem Interesse dieser Kreise dienen.

## „Für ein ungeleitetes Oberschlesien“

im Rahmen Deutschlands betitelt sich eine kleine Broschüre, die vom Verband heimatischer Oberschlesier (Centrale Katowitz) herausgegeben ist. Die Arbeit weist eingehend auf die wirtschaftliche Unheilbarkeit des Landes hin und zeigt die Schwierigkeiten, unter denen die Volksabstimmung zustande kam und besonders den polnischen Terror, der in den Kreisen Tarnowitz, Pleß und Rybnik geübt wurde, wo die Polen bekanntlich eine Mehrheit erhielten. Obwohl die seit der Drucklegung der Broschüre eingegangenen weiteren Proteste über den polnischen Terror noch ganze Bände füllen, gibt schon diese Auswahl ein Bild der großen Schwierigkeiten, mit denen das Deutschthum in Oberschlesien zu kämpfen hatte. Insgesamt dürfte die Broschüre ein übersichtliches Bild des Volksabstimmungskampfes bieten, den Oberschlesien hinter sich hat.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selkmann, Calw, Druck und Verlag der H. Dörschlag'schen Buchdruckerei, Calw.

**Stadt Calw**  
**Lebensmittel-Versorgung.**  
Buttermarkte 5 kann eingelöst werden.  
Bis Donnerstag, 21. April kann bestellt werden auf **Krauterkarte Nr. 53 Zwieback u. Grünkeimkeim, Nr. 54 Reis u. Kindergersteneis.**  
Die Kleinbändler wollen die Bestellmarken am Freitag, 22. April vorm. von 8-9 Uhr auf dem Stadtschultheißenamt abliefern.

**Entrichtung der Gemeindesteuer für 1920.**  
Den Steuerpflichtigen gehen im Laufe der Woche die Steueranforderungen für 1920 zu.  
Die Endsumme der Steuerzettel ist im ganzen Betrag zur Zahlung verfallen und es sollte die Begleichung der Schuldscheine möglichst unverzüglich bewirkt werden.  
Calw, den 16. April 1921.  
Stadtpfleger: Frey.

**Kaufe Birnbaumstämme**  
schöne gesunde Ware und sehr Angeboten entgegen.  
Karl Mayer, Feldbrennach Amt Neuenbürg.

**Schulz's Apfelperle u. Fruchtsirup-Fabrikate**  
Es sind unsre bedeutend reduzierten Preise und die trotzdem unstrittig besten Qualitäten, welche auch Sie bei der Herstellung eines echt schmeckenden, durststillenden, sofort trinkfertigen und billigen **Hausrunkes** mit unsren räumlich bekannten Sonder-Erzeugnissen **Schulz's Apfelperle u. Fruchtsirup-Fabrikate** garantiert befriedigen. Zur Streckung von Naturmost u. Beerenwein ebenfalls ganz vorzüglich geeignet. Kein Zucker nötig. Unbegrenzte Haltbarkeit. Versuche wirken überzeugend. Beim Einkauf achtet man auf unsre Plakate. Alleinhersteller:  
**Schulz & Höninger, Villingen (Baden)**  
Großfabrikation in Mostextrakt-Essenzen u. Fruchtsirup. Verkaufsstellen werden, wo noch keine vorhanden, vergeben.

**Sachgemasse und sorgfältig ausgeführte Klavier- und Harmonium-Stimmungen, Reparaturen**  
Fachmännische Beratung bei An- und Verkauf von Instrumenten. Vermittlung derselben.  
**Oskar Klöpfer, Klaviertechniker, Leonberg**  
früher langjähriger Techniker der Firma Schönmayer.

**Zuschlag z. Vergütungssteuer.**  
Der Gemeinderat hat heute beschloffen, mit sofortiger Wirkung von den nachstehend aufgeführten steuerpflichtigen Veranstaltungen und zwar von Ziffer 1, 2, 3, 5, 7 und 8 des § 1 der Verf. d. Wmst. d. J. und der Finanzen, betr. die Vergütungssteuer, vom 7. Januar 1921 (Reg. Bl. S. 9) einen Zuschlag von 50 vom Hundert der bisherigen Sätze zu erheben. Ausgenommen sollen von dem Zuschlag sein: Tanzveranstaltungen geschlossener Gesellschaften u. Vereine aus Anlaß von Familienfestlichkeiten; ferner Wagenfahrten zu Hochzeiten.  
Die in Ziffer 4, 6, 9, 10 und 11 des erwähnten § 1 genannten und nachstehend abgedruckten Veranstaltungen bleiben gleichfalls von dem Zuschlag befreit.  
Nicht durch 5 teilbare Steuerbeträge, die sich bei der Berechnung der Vergütungssteuer einschließlich der Zuschläge für die einzelnen Eintrittskarten ergeben sind auf den nächsten niederen, durch 5 teilbaren Betrag abzurunden.  
Calw, den 14. April 1921.  
Stadtschultheißenamt: Göhner.

**§ 1. Abs. 1 der Vergütungssteuerordnungen lautet:**  
Der Vergütungssteuer unterliegen die folgenden oder darunter stundengemäß einzureichenden Veranstaltungen:  
1. Tanzbelustigungen und Karnevalsveranstaltungen, Kostümfeste u. a.;  
2. Vorführung beweglicher Lichtbilder;  
3. Volksbelustigungen (Karussells, Schiffschaukeln, Schießbuden, Wirtshäuser, Kaffeehäuser u. a.), Vergnügungs- und Rundfahrten in Pferde- und Kraftwagen, Luftschiffen und Flugzeugen, Radrennen, Dampf- und Motorbooten, soweit sie nicht der Verkehrssteuer unterliegen;  
4. Theaterveranstaltungen;  
5. sonstige von Menschen ausgeführte Darstellungen (Variete-, Spezialitäten- und Zirkusvorstellungen, Vorführungen der Langkunst u. a.), Ringel-Rangel und Kabarettvorstellungen und Vorträge, Vorstellungen in Marionetten- u. Puppentheatern, Vorführungen abgerichteter Tiere, Wahrsagen u. a.);  
6. Vorträge, Vorlesungen und Deklamationen, Konzerte (vgl. § 2 Abs. 3);  
7. andere musikalische und gesangliche Darbietungen;  
8. Preisgeleite, Fotofestspiele und sonstige zufällige Glücksspiele, sowie nicht der staatlichen Genehmigung oder der Reichstempelabgabe unterliegenden Lotterien und Gabenverlosungen von Vereinen;  
9. sportliche Veranstaltungen, soweit sie nicht unter Nr. 5 fallen (vgl. § 2 Abs. 4);  
10. Ausstellungen, abgesehen von den nicht Erwerbszwecken dienenden, im wesentlichen aus öffentlichen Mitteln zu unterhaltenden Museen, Schloßern, Gärten und Anlagen; ferner Schaukellereien, Wohltätigkeitsveranstaltungen, sowie Schenkungswürdigkeiten und Lustbarkeiten aller Art (vgl. § 2 Abs. 3);  
11. Das Halten von Automaten.

Es ist gar nicht notwendig, den jetztigen, den **„Calwer Tagblatt“** zu bestellen, wenn **„täglich“** neben unsere Ausrücker und Ausstellerinnen, sowie unsere Geschäftsführer, die Postämter und Poststellen im Bezirk Bestellungen auf unsere Zeitung entgegen!

**Verloren**  
ging gestern Mittag **eine Uhr mit goldener Kette.**  
Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle des Bl. abgeben.

**Zu kaufen:**  
von zahlungsfähigem Käufer **1 Wirtschaft, 1 Landhaus**  
in guter Lage. Klebenzell, Calw, Leinach bevorzugt.  
Angebote sofort an **J. Prof., Bad Teinach.**  
NB. Wer hat Anwesen zu verkaufen oder sucht zu kaufen?  
Der Oblige.

**Corned Beef**  
frisch eingetroffen **1 Dose Mark 6.—.**  
**Fr. Lamparter,** am Markt.

**Boden-Öl**  
ist eingetroffen bei **J. Walz, Gipsler, Bad Teinach.**  
**17 jähriges Mädchen**  
sucht tagsüber Stelle als Kindermädchen.  
Näheres sagt die Gesch. ds. Bl. und das Arbeitsamt.

**3 tüchtige Knechte**  
zum Stammholz fahren gesucht bei freier Unterkunft und Beköstigung zum Wochenlohn von 250 M. bei dauernder Stellung. Es sind bei mir schon Schwarzwälder tätig.  
**E. Pfleger, Sägewerk, Sulzbach/Saar.**

**Oberamt Nagold.**  
**Bildung einer Freien Steinbildhauer-Innung f. d. Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt, Horb und Neuenbürg.**  
Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat durch Erlaß vom 4. ds. Mts., Nr. 2362 die Erhebung der **Freien Steinbildhauer-Innung Nagold** genehmigt. Die konstituierende Versammlung, in der die Wahl des Vorstands und, soweit möglich, der übrigen Innungsämter vorgenommen wird, findet am **Montag, den 25. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, im „Anker“ in Nagold** statt. Sämtliche selbständige Steinbildhauer der oben genannten Bezirke werden hierzu eingeladen.  
Den 10. April 1921. **Oberamt Nagold, Müllers.**

**Parkett- Linoleumwiese, Stahlspäne, Fußboden-Öl**  
empfiehlt **Ch. Schlatterer.**  
**Gesucht**  
nach Heidelberg wird eine zuverlässige **Röchin**  
die auch etwas Hausarbeit übernimmt, und ein **Zimmer-Mädchen**  
das schon in gutem Hause gedient hat.  
Persönliche Vorstellung erwünscht bei **Frau Dr. Fahrenkamp, Bad Teinach, Kurhaus.**

**Zu verkaufen:**  
**Bohnenstangen,** sowie ein **Fahrrad**  
**Georg Heinkel, Krappen.**  
**1 Faß**  
440 l haltend ist zu verkaufen.  
Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

**Gulasch**  
2-Pfund-Dose Mk. 10.50  
eignet Vorrat.  
**Sauerkraut** 40 Pf.  
Holländische **Salzschmittbohnen**  
Pfund Mk. 1.—  
**Frühobst-Marmelade**  
empfiehlt **Spar- u. Consumverein.**  
**Etwas Gutes**  
für Haare und Haarboden ist **Bronnessel-Haarwasser** und **Birken-Haarwasser**  
Zu haben: **K. Otto Vincon.**  
**Kaufe ständig Fleisch u. gefall. Vieh,**  
jeder Art, zu Fischfütterzwecken  
Ankauf amtlich erlaubt.  
**A. Groppe, Rohrdorf Nagold. Telefon 6.**



Fortwährend Eingang in Costümen,  
Costümrocken, Frühjahrsmäntel und Paletots.

Ernst Schall, Calw.

Calw, den 17. April 1921.  
**Todes-Anzeige.**



Nach kurzer schwerer Krankheit ist heute  
Nachmittag mein lieber Gatte

**Chr. Jäger**  
Malermeister

in seinem 69. Lebensjahr sanft in dem Herrn  
entschlafen.

In tiefer Trauer:  
**Kath. Jäger.**

Beerdigung Dienstag, den 19. April nach-  
mittags 2 Uhr. Für Blumenpenden wird  
im Sinne des Entschlafenen herzlich gedankt.

Bad Liebenzell, den 16. April 1921.  
**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlichster Teil-  
nahme und Liebe während der Krankheit u.  
beim Hinscheiden unserer lieben treubestorgten  
Schwester und Tante

**Sibille Tollasse**

sowie für die trostreichen Worte des Herrn  
Stadtpfarrer Sailer sei auf diesem Wege  
unser herzlichster Dank gesagt.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Ludwig Tollasse mit Frau  
und Kindern.**

**Fünzigtausend Meter Stoffe!**

werden direkt an Private, wie folgt, verkauft:  
Ungebleichtes Baumwolltuch pro Mtr. 6.—  
Angebl. Baumwolltuch (fast unzerwühl.) „ 9.70  
Beizzeuge (rot kariert, aus prima Garnen) „ 12.—  
Hemdenstoffs (gute Qualität) „ 8.00  
1 Posten Herrenhemden (sehr haltbar) „ Stück 22.—  
Nichtfallendes nehme gerne zurück, daher keine  
Musterfendung.  
Verandgeschäft Hof. Witt, Weiden 320 (Oberpfalz).

**Zur Ausführung elektrischer  
Licht- und Kraftanlagen,  
sowie Klingel-Anlagen,  
Reparat. an Motoren usw.**

empfiehlt sich

**Adolf Braun, Calw,**  
Installations-Geschäft, Biergasse 128

Hirsau, den 18. April 1921.  
**Todes-Anzeige.**



Tiefbetrübt teilen wir allen Bekannten  
und Freunden mit, daß mein lieber Gatte,  
unser herzensguter treubestorgter Vater, Groß-  
vater und Schwiegervater

**Nikolaus Sauer**  
Privatmann

im Alter von 60 Jahren, nach kurzer, schwerer  
Krankheit, versehen mit den Tröstungen seiner  
Kirche, am Sonntag früh sanft entschlafen ist.

Für die trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Luise Sauer, geb. Müller.**

Die Beerdigung findet am Dienstag 2 Uhr  
in Hirsau statt.

Das Seelenamt für den lieben Verstorbenen  
findet am Dienstag, den 19. April 1921, früh  
7½ Uhr in der Stadtkirche zu Calw statt.

**Bruchleiden**

Brüche sind heilbar ohne Operation, ohne schmerzhaftes  
Einspritzung, vollständig ohne Verunstaltung. In Be-  
handlung kommen: Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel-  
und Bauchbrüche. Unter spezieller Leitung eines appr.  
Arztes.

Wer an der Sprechstunde in Calw teilnehmen will,  
teile mir dies bis zum Donnerstag, 21. April, mit. Es  
erfolgt sofort die Mitteilung, wo und wann die Sprech-  
stunde in Calw abgehalten wird. Briefliche Behandlung  
ausgeschlossen. Besondere Reisekosten werden nicht be-  
rechnet. Anmeldungen sind zu richten an Dr. med. H. L.  
Meyer, Spezialarzt für Bruchleiden, Hamburg, Schauen-  
burgerstraße 4.

**Zeugnis = Auszüge:**

Hierdurch bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch die  
Methode des Herrn Dr. med. W., Arzt, nach kurzer Zeit  
ohne Operation vollständig geheilt ist. Während der Kur  
hatte ich weder Schmerzen noch sonstige Störungen in  
meinem Beruf.

Schlichting-Hennstedt (Hilm.) W. M., Landmann.  
Die schnelle Heilung meines Bruches, die ohne Schmerzen,  
ohne Operation und ohne irgendwelche Verunstaltung er-  
folgt ist, verdanke ich der Methode des Herrn Dr. med.  
W., Arzt, was ich hiermit gern bestätige.  
Wobbenbill Hulum. Jens C. H.

Teile Ihnen mit, daß ich die von Ihnen verordnete  
Kur etwa 12 Wochen lang durchgemacht habe und ich be-  
stätige Ihnen, daß ich weder Verunstaltung noch sonstige  
Beschwerden dadurch erlitten habe. Seit 6 Wochen trage  
ich kein Band mehr und bis jetzt werde ich durch nichts  
mehr an das Vorhandensein eines Bruches erinnert.  
S. Holstein. R. D., Hofbesitzer.

Originale der Zeugnisse sind in der Sprechst. einzusehen.

**Alleinvertretung**

eines patent.

**„Sensenhalters“**,  
welcher von der Prüfungskommission Hohenheim glän-  
zend begutachtet, ist für das hiesige Oberamt zu vergeben.  
Für fleißigen Verkäufer dauernder hoher Verdienst  
Nötiges Kapital mindestens Mk. 2500.—. Offerten an  
**Baur & Co., Stuttgart, Kreuserstraße 3.**

**Klavier- und Harmoniumstimmer**  
kommt nach Calw und Umgegend. Aufträge für den-  
selben, wolle man auf der Geschäftsstelle des Blattes oder  
bei uns selbst niederlegen.

**Musikhaus Sattler, Pforzheim,**  
Abt.: Pianos u. Stimminstitut, Tel. 1210 u. 1782.

6. April bis 20. April 1921  
**Ausverkauf**

**Haushaltungs- = Artfeln**

aller Art wie:

**Email-, Blech-, Lackier- und  
Eisenwaren, Messingpfannen**  
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.

**Wilhelm Härtorn, Flaschnerei, Gedingen.**

Gleichzeitig hatte ich mich zur  
**Ausführung sämtlicher Flaschnerarbeiten**  
bei guter Bedienung und billiger Berechnung bestens empfohlen.  
Der Obige.

**Haararbeiten**

jeder Art, fertigt  
J. Odermatt,  
Friseurgeschäft.

**Reparaturen von  
Haarpfängen täglich**



**Wasserglas**

empfiehlt  
**Ch. Schlatterer.**



**Alle Musikinstrumente**  
für Haus und Orchester von  
den einfachsten Schülern bis  
zu den feinsten Künstler-  
Instrumenten, aller Zubehör,  
Saiten u. f. w. in reicher  
Auswahl empfiehlt

**Musikhaus Eurtz,**  
Pforzheim, Leopoldstr. 17  
Arkadenstraße-Rosbrücke  
Großhandlung Einzelverkauf  
Ausführung all. Reparaturen  
und Stimmen.

**Hühneraugen**  
beseitigt radikal „Iscret“.  
Zu haben bei: Huthsterner  
u. Kistowsky, Ritterdrogerie

**Glucke**

mit Italienerhäuten  
verkauft  
**Dannenmann, Gärtnersfr.**

**Bad Teinach.**

Neu eingetroffen:

**Beitbarchent,  
Damast, Zig u. Kösch,  
Hofzeug engl. Leder, gerippten  
Samt, Rosinastoff, Kleiderstoff,  
Blusen- und Hemdenstoffs,  
Schurz- u. Kleiderzeuge,  
Blaudruck, Hemdenstoffs,  
Boile u. Velour,  
Unterrockstoffs,**

alles äußerst billig bei

**Ludwig Schmid.**

**Echterdingen.**

Wegen Auflösung des gemeinschaftlichen Handels ver-  
steigern wir

**am 20. April, mittags 1 Uhr  
15 Stück sehr schöne wüchlige**

**Zucht-  
Farren**



garantiert sämtliche 1. Klasse, von 14  
bis 24 Monat, lauter Rottschucken, von  
den besten Zuchtgenossenschaften. Jede Ga-  
rantie wird geleistet.

**E. Wölfe**  
Telefon Nr. 2

**Selbständige Existenz!**

Für Händler, Landwirte, Handwerker und Arbeitslose.  
Wir vergeben das Alleinvertriebsrecht über unse-  
re landwirtschaftliche Geräte für den Oberamtsbezirk ab Fahren-  
Etwas Mark 500.— erforderlich.  
Offerten an A. Z. Postamt 2 Gdingen a. N.



Nr. 89.

Ercheinungsweise: 6  
Wochen Nr. 2. — Auf C

Der Druck be  
in I

Eine offizielle engl

London, 19. April.  
breiteten Meldung heißt  
ist nichts Bestätigendes  
aus Berlin betreffend  
im Hinblick auf seine Be-  
vertrag. Was die wie  
Bemittlung anbelangt,  
tischen Regierung mitge-  
mit wird darauf hingewi-  
nünftiges (!) Angebot  
Bemittlung besteht. In  
gehoben, daß nach Anfr-  
unmittelbar zwischen I  
werden muß und daß er  
Schritt tut. Es sei gan-  
weiter, daß den Deutsche  
den Alliierten vernünfti-  
ten, wie sie ihrer Berp-  
sei noch keinerlei Plan  
gefaßt worden, aber ob-  
nicht, eine Versammlung  
nach dem 1. Mai n  
noch festgelegt werden m-  
über die gemeldete Abfr-  
In der Reparationskon-  
Man müsse sich vergege-  
sch vollkommen freiwi-  
jetztige Gerücht sich, wach-  
der amerikanische Vertr-  
Regierung aus dem Un-  
ter der amerikanischen

**Floyd George**

London, 18. April.  
hans, Deutschland sei no-  
des Verfahrens gegen die  
Es habe bisher keine Nei-  
Ausführung des Friedens  
sei daher gebieterische P-  
eine Konferenz zu verant-  
weisen, die Unterwerfung  
trags zu erzwingen. D  
nicht sagen, wann und u  
die Regierung würde an  
britische Volk wünsche, d  
schen. Falls das Unterh-  
so könne, wenn es dies  
finden. — Es handelt  
von Erpressungen.

**Der englische Hand**

London, 18. April.  
tionsgesetz mit seiner  
lischen Handel einen so  
der englischen Handels  
einer Abänderung sein

**Die französischen**

Paris, 19. April.  
Beratung des Budgets  
Deutschland nach dem F  
werden müssen. Der F  
vollständiges Bild über d  
st. In erster Linie besch-  
dens und mit der Tätig-  
ten Vorstöße leiste. D  
und die Privatpersonen  
Wert von 1914 (!) ber-  
müsse man für Beschäfti-  
noch ungefähr eine Milli-  
bedenken, daß zahlreiche  
dieser könne man erst d  
sare und die Kriegsschä-  
Trotzdem glaube er, daß  
von 1914 nicht geringer